

LITERATUR

- PAMATMAT, M. M., und FENTON, D. (1968): An instrument for measuring subtidal benthic metabolism in situ. – *Limnol. Oceanogr.* 13:537–540.
- SMITH, K. L. Jr. (1973): Respiration of a sublittoral community. – *Ecology*, 54, Nr. 5:1065–1075.

Anschriften der Verfasser: Dr. Peter NEWRKLJA, Elisabeth DOLEZAL und Robert EDER, Limnologisches Institut der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, Berggasse 18/19, A-1090 Wien.

Carinthia II	169./89. Jahrgang	S. 355–359	Klagenfurt 1979
--------------	-------------------	------------	-----------------

Die Fische des Jeserzer oder Saisser Sees, Kärnten

Von Andreas GLATZ und Rainer HACKER

(Mit 1 Abbildung und 2 Tabellen)

EINLEITUNG

Der Saisser See, ein kleiner Kärntner See (Fläche = 13,3 ha) in der Nähe von Velden, ist bezüglich seiner Ichthyofauna bisher nicht bearbeitet. Aus diesem Grund wurden während der jährlichen einwöchigen Arbeitsexkursion der Limnologischen Lehrkanzel der Universität Wien einige faunistische Daten erarbeitet, die hier in kurzer Form dargestellt werden; sie sollen vor allem einen Vergleich (s. Tabelle 1) mit anderen kleinen Kärntner Seen ermöglichen.

ARTENLISTE

Der Saisser See dient ausschließlich privater Sportfischerei. Besatzdaten aus letzter Zeit waren nicht zu erhalten; die Artenliste für diesen See setzt sich daher aus Eigenfängen und -beobachtungen zusammen (Tabelle 1, äußerste, rechte Spalte).

Tabelle 1: Artenliste

	Klopeiner See 1971 ¹⁾	Längsee 1972 ²⁾	Goggau- see 1974 ³⁾	Saisser See 1978
Salmonidae				
<i>Coregonus wartmanni</i> (BLOCH)	+	–	–	–
Esocidae				
<i>Esox lucius</i> L.	+	+	+	+
Anguillidae				
<i>Anguilla anguilla</i> (L.)	+	+	–	–
Cyprinidae				
<i>Abramis brama</i> (L.)	–	+	+	–
<i>Alburnus alburnus</i> (L.)	+	+	+	+
<i>Blicca björkna</i> (L.)	–	–	–	+
<i>Cyprinus carpio</i> L.	+	+	+	?
<i>Ctenopharyngodon idella</i> (Cuv. + Val.)	+	–	–	+ ⁴⁾
<i>Rutilus rutilus</i> (L.)	+	+	+	+
<i>Scardinius erythrophthalmus</i> (L.)	+	+	+	+
<i>Squalius cephalus</i> (L.)	+	+	–	–
<i>Tinca tinca</i> (L.)	+	+	+	+
<i>Rhodeus sericeus amarus</i> BLOCH	+	+	–	+
Siluridae				
<i>Silurus glanis</i> L.	+	+	+	+
Percidae				
<i>Lucioperca lucioperca</i> (L.)	–	+	+	–
<i>Perca fluviatilis</i> L.	+	+	+	+
Centrarchidae				
<i>Micropterus salmoides</i> (LAC.)	–	–	–	+ ⁵⁾

¹⁾ HACKER und MEISRIEMLER 1972

²⁾ HACKER und MEISRIEMLER 1973

³⁾ BRENNER 1975

⁴⁾ Laut Angabe des Aufsichtsorgans 10 Stück eingesetzt

⁵⁾ Nur beobachtet

Leider war es nicht möglich, so wie bei unseren bisherigen Untersuchungen, von allen gefangenen Arten auch Belegstücke¹⁾ zu entnehmen: sogenannte „Edelfische“ – nach Ansicht des Fischereiausübungsberechtigten sind dies Hecht (*Esox lucius*) und Wels (*Silurus glanis*) – durften nämlich nicht entnommen werden.

METHODE

Befischt wurden das Süd- und das Westufer (Positionen s. Abb. 1) in Tiefen zwischen 0 und 4 m, und zwar mit Kiemennetzen (Monofilament,

¹⁾ Deponiert im Kärntner Landesmuseum Klagenfurt und im Naturhistorischen Museum Wien.

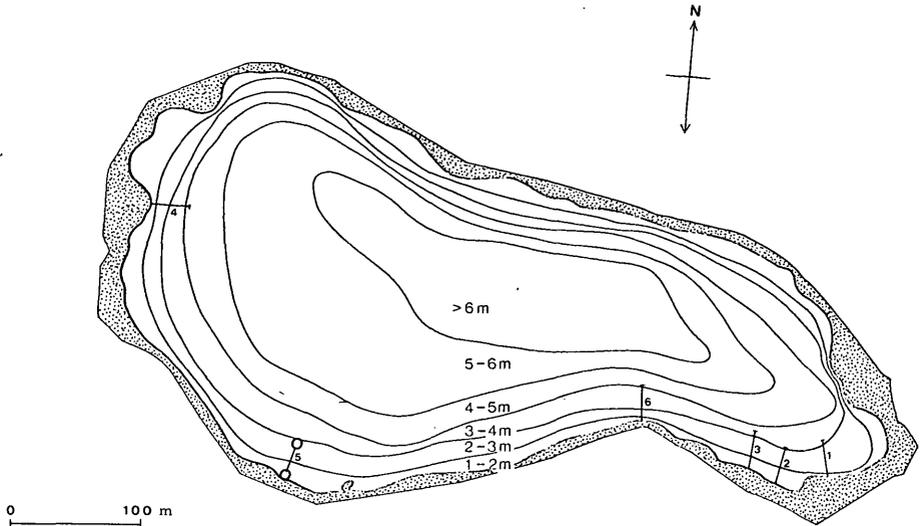


Abb. 1: Fangpositionen (1, 2, 3, 4 und 6 Stellnetze, 5 Reusen).

10, 20, 35, 46 und 80 mm, Länge 25 m, Höhe 1,5 m), einer Doppelreuse (mit Leitwand, # 20 mm), einem Wurfnetz (# 5 mm, \varnothing 2,5 m) sowie mit Angeln. Die Kiemennetze waren dabei normal zum jeweiligen Ufer bzw. Schilfrand auf Grund stehend ausgespannt, wo sie zwischen 2 und 17 Stunden exponiert blieben (Gesamtexpositionsdauer # 10 mm = 42 h, 20 mm = 25 h, 35 mm, 46 mm und 80 mm = 16 h).

ERGEBNISSE

An Hand unserer Stellnetzfänge – die anderen Geräte lieferten weniger als 2% des Gesamtfanges – ließ sich keine von irgendeiner Art bevorzugte Tiefe bzw. Seeregion erkennen.

Große Unterschiede konnten zwischen Tag- und Nachtfängen festgestellt werden: Während bei der Güster (*Blicca björkna*) von 389 gefangenen Fischen lediglich ein Exemplar (i. e. 0,2%) bei ausschließlich tagsüber exponierten Netzen gefangen wurde, war beim Flußbarsch (*Perca fluviatilis*) genau die umgekehrte Tendenz festzustellen. Dies konnte auch schon während der Untersuchungen am Längsee 1972 beobachtet werden, wobei dort stellvertretend für die Güster die Brachse (*Abramis brama*) stand und fast ausschließlich während der Nacht gefangen werden konnte.

Tabelle 2: Anteil der einzelnen Arten am Stellnetzgesamtfang (insgesamt 489 Individuen)

Art	Anteil in Prozent
Hecht	0,8
Bitterling	1
Güster	79,6
Laube	1,4
Rotauge	0,2
Rotfeder	2,7
Schleie	0,2
Wels	0,4
Flußbarsch	13,7

Für die übrigen Arten konnten keine signifikanten Unterschiede zwischen Tag- und Nachtfängen gefunden werden. Dies läßt sich jedoch möglicherweise dadurch erklären, daß die über Nacht exponierten Netze nicht genau vor Tagesanbruch gehoben wurden und sich so eventuelle Unterschiede verwischten.

Verglichen mit anderen kleinen Kärntner Seen (Tabelle 1) zeigt der Saisser See eine relativ artenarme Fischfauna. Den weitaus größten Teil des Gesamtfanges stellte, wie aus Tabelle 2 ersichtlich, die Güster, den zweitgrößten der Flußbarsch, bei beiden Arten mit einem Überwiegen (> 90%) der Größen unter 120 mm Gesamtlänge (i. e. Altersklassen 1+ und 2+).

DISKUSSION

Ganz im Gegensatz zum Längsee erscheinen beim Flußbarsch des Saisser Sees die untersten Längen(Alters-)klassen nicht unterrepräsentiert (trotz erwiesener Selektivität des Fanggerätes). Dies, sowie das Fehlen von Zander (*Lucioperca lucioperca*) und Aal (*Anguilla anguilla*), erhärtet die Spekulation, nach welcher der massive Aal- und Zanderbesatz im Längsee, zumindest zum Teil, den natürlichen Populationsaufbau des Flußbarsches empfindlich gestört haben könnte (s. HACKER und MEISRIEMLER 1973, p. 370). Sinngemäß hätte dies auch für die Güster des Saisser Sees bzw. die Brachse des Längsees Gültigkeit, zwei Arten mit derart ähnlicher Lebensweise, daß der Vergleich gerechtfertigt erscheint.

Im Klopeiner See und im Goggausee waren zum jeweiligen Untersuchungszeitpunkt „normale“ Flußbarschpopulationen (in obigem Sinn) anzutreffen, obwohl beide Seen mit Zander bzw. Glasaalen besetzt waren (HACKER und MEISRIEMLER 1972, BRENNER 1975). Dort war jedoch unserer Ansicht nach die Zeitspanne zwischen Erstbesatz und Untersuchung zu kurz, um etwaige Auswirkungen schon damals erkennen zu lassen; ob sich inzwischen auch in diesen beiden Seen ähnliche Entwicklungen angebahnt haben wie im Längsee, müßten daher erst weitere Untersuchungen zeigen.

LITERATUR

- BRENNER, T. (1975): Arbeitsbericht der limnologischen Exkursion zum Goggausee. – Carinthia II, 165/85:191–196.
- HACKER, R., und MEISRIEMLER P. (1972): Arbeitsbericht der limnologischen Exkursion Klopeiner See (1971). – Carinthia II, 162/82:262–270.
- HACKER, R., und MEISRIEMLER (1973): Arbeitsbericht über die limnologische Exkursion zum Längsee. – Carinthia II, 163/83:365–373.

Anschrift der Verfasser: Dr. Andreas GLATZ, Limnologisches Institut der Österreichischen Akademie der Wissenschaftern, Berggasse 18/19, A-1090 Wien.
Dr. Rainer HACKER, Naturhistorisches Museum Wien, Burgring 7, A-1010 Wien.

Carinthia II	169./89. Jahrgang	S. 359–366	Klagenfurt 1979
--------------	-------------------	------------	-----------------

Ein Beitrag zur Vegetationsgeschichte Kärntens Das Pollendiagramm Jeserzer (Saisser) See

(Vorläufiger Bericht in Zusammenhang mit dem Projekt 3437 des Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung in Österreich)

Von Ekkehard SCHULTZE

(Mit 1 Pollendiagramm)

ZUSAMMENFASSUNG

1. Die Vegetationsentwicklung verläuft prinzipiell ähnlich wie die am benachbarten Wörthersee.
2. Die Pollenkurve ist deutlich lokal getönt.
3. Für die meisten Gebiete Kärntens gilt nicht die von FIRBAS (1949) vorgeschlagene Dreiteilung des Spätglazials, sondern die von FRITZ (1973) und SCHULTZE (1979) geforderte Zweiteilung.
4. Auf die im Jüngeren Spätglazial vorherrschenden Föhren- und Birkenbestände folgen zu Beginn des Postglazials zuerst Eichen-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Carinthia II](#)

Jahr/Year: 1979

Band/Volume: [169_89](#)

Autor(en)/Author(s): Glatz Andreas, Hacker Rainer

Artikel/Article: [Die Fische des Jeserzer oder Saisser Sees, Kärnten \(Mit 1 Abbildung und 2 Tabellen\) 355-359](#)